

## WA3 Strategie zur Bekämpfung des Rechtsextremismus im (Vereins-)Sport

Gremium: Landesarbeitsgemeinschaft Sport  
Beschlussdatum: 24.10.2024  
Tagesordnungspunkt: 9. Weitere Anträge

### Antragstext

1 Bündnis 90/Die Grünen Niedersachsen übernehmen das von der  
2 Landesarbeitsgemeinschaft Sport am 24.10.2024 beschlossene Positionspapier  
3 "Strategie zur Bekämpfung des Rechtsextremismus im (Vereins-)Sport":

4 Der Rechtsextremismus versucht mit seiner menschenverachtenden Ideologie in die  
5 Breite der Gesellschaft vorzudringen und verzeichnet nicht nur ausweislich der  
6 Zustimmung zur AfD dabei inzwischen beträchtliche Erfolge. Dabei versuchen die  
7 Rechtsextremen zumindest in der alten Bundesrepublik weitgehend auf eine  
8 gewaltvolle Raumnahme und Einschüchterung zu verzichten. Vielmehr verfolgen sie  
9 eine Strategie des „Wolfs im Schafspelz“ und dringen so zunächst in Vereine vor  
10 oder nutzen bestehendes Engagement, um ihre Ideologiefragmente einzuspeisen.

11 Der Vereinssport ist immer schon ein Querschnitt der Gesellschaft gewesen und  
12 soll es auch bleiben. Vereine fördern die Gemeinschaft, bilden Vielfalt ab und  
13 funktionieren primär durch sehr starkes ehrenamtliches Engagement. Um einen  
14 Querschnitt der Gesellschaft darstellen zu können, ist und bleibt es wichtig,  
15 unterschiedliche, auch widerstreitende Meinungen in Vereinen abzubilden,  
16 auszuhalten und zu diskutieren. Das heißt aber auch, die Grenzen zu definieren  
17 und zu verteidigen, wo ein Meinungsbeitrag oder Grundeinstellungen in  
18 menschenverachtende, antisemitische, queerfeindliche und vor allem  
19 verfassungsfeindliche Positionen abdriften. Diese können und dürfen auch in  
20 unseren Sportvereinen keinen Platz haben! Kein Platz für Rassismus braucht nicht  
21 nur das Bekenntnis, sondern muss auch aktiv gelebt werden. Die Neue Rechte  
22 versucht aber eben jene rassistischen, menschenfeindlichen, chauvinistischen  
23 Ideologiefragmente langsam zu normalisieren. Dabei verhilft es den Akteur\*innen  
24 zu mehr gesellschaftlicher Akzeptanz, wenn sie nicht nur von der  
25 sprichwörtlichen Außenlinie in das Geschehen einzugreifen versuchen, sondern  
26 wenn sie dabei mit auf dem Platz stehen.

27 Die Neue Rechte als („intellektueller“) Versuch, den Rechtsextremismus zu  
28 modernisieren, tritt dabei längst nicht mehr so brachial auf, wie die  
29 Bomberjacken- und Springerstiefel-Neonazi der Neunziger Jahre, sondern er gibt  
30 sich bürgerlich, engagiert, mitfühlend, kümmernd, bedacht. Durch sportliches wie  
31 ehrenamtliches Engagement in den Vereinen versuchen Akteur\*innen der Neuen  
32 Rechten als die Guten, die Engagierten und die Helfen gesehen zu werden. Dabei  
33 muss klar sein: Egal wie viel Engagement eine Person bringt, es macht kein  
34 menschenverachtendes Weltbild gut! Bei allen Herausforderungen, vor denen der  
35 Sport und die Sportvereine stehen, Ehrenamt, FSJ, Altersstruktur usw., dürfen  
36 wir es dennoch nicht zulassen, dass radikal Rechte, menschenfeindliche  
37 Positionen über den Vereinssports normalisiert werden können.

38 Mahnen kann uns hier die Geschichte: Die von der Diskriminierung, Ausgrenzung  
39 und tödlichen Verfolgung von Jüdinnen und Juden im Sport, die Stadien der DDR  
40 als jene Orte, an denen schon in den 80er Jahren Hitlergruß und Sieg Heil rufe  
41 aufkamen, rechter Kampfsport, der für den Tag X vorbereitet. Der Vereinssport

42 darf kein Katalysator der Rechten werden, im Gegenteil. Vereinssport ist  
43 schließlich eine wichtige Schule der Demokratie: Sport sei, so der  
44 österreichische Journalist Wolfgang Weisgram, der kleine Bruder der Demokratie.  
45 „Ein jüngerer, etwas verschrobener, jedenfalls verspielter und zuweilen  
46 ordentlich über die Stränge schlagender Bruder.“ Aber, „beide spielen nach  
47 denselben Regeln.“ Die Vermittlung von Fairness und Respekt, Teamplay und  
48 Rücksichtnahme, aber auch Wettbewerb, der Kampf um Millimeter, Sekunden, die  
49 größere Zahl auf der Anzeigentafel & nicht zuletzt die Sozialisation im Verein  
50 und in Verbänden. Mitbestimmung, formell, informell. Keine Macht den Drogen,  
51 Nazis raus aus den Stadien, pro Anti-Rassismus. (Vereins-)Sport ist Schule, ist  
52 Partner im Kampf um eine wehrhafte Demokratie! Wir müssen uns radikal rechten  
53 Ideologie entschlossen entgegenstellen, die demokratischen Brandmauern  
54 verteidigen und unsere Vereine schon jetzt vor einer potenziellen Übernahme  
55 schützen!

56 Und weil der Kampf gegen rechte Vereinnahmung nicht allein einer der wehrhaften  
57 Einstellung ist, sondern auch ein ganz praktischer sein kann, gilt es die  
58 Instrumente klar zu haben. Das schärfste Schwert eines jeden Vereins ist dessen  
59 Satzung. Und an genau dieser muss angesetzt werden. Viele Vereine führen schon  
60 jetzt in ihrer Satzung einen Paragraphen in welchem sie sich offiziell als  
61 überkonfessionell und/oder unpolitisch bzw. neutral positionieren. Dabei: Anders  
62 als bei Fragen des Glaubens kann und darf es keine Neutralität gegenüber unserem  
63 Grundgesetz geben, keine Neutralität gegenüber den Feinden unserer Verfassung.  
64 So richtig es ist, sich als Sportverein parteipolitisch neutral aufzustellen, so  
65 falsch wäre es, bei der Frage nach der Wehrhaftigkeit der Demokratie an der  
66 Seitenlinie zu stehen. Hier gehören, ohne die Vereine politisieren zu wollen,  
67 die Sportverein mitten auf den Platz, auf die Matte, in die Halle, ins  
68 Vereinsheim und in den Mannschaftsbus.

69 Mit diesem Selbstverständnis, das wir als grüne LAG gern unterstützen wollen,  
70 schützen sich die Vereine davor, von Rechtsaußen missbraucht zu werden. Dazu ist  
71 eine Satzungsänderung, welche rassistische und weitere menschenfeindliche  
72 Positionen ausschließt, nicht nur ein gut gangbarer Weg, sondern mutmaßlich ein  
73 zwingend notwendiger! Denn über solche Satzungen können alle Vereinsmitglieder  
74 ein gutes Rüstzeug und Rückenwind für Debatten bekommen und Menschen, welche  
75 durch menschenverachtende Positionen auffallen, in letzter Konsequenz auch aus  
76 dem Verein ausgeschlossen werden. Denn ein Verein sollte immer ein Ort für alle  
77 sein. Niemand darf aufgrund seiner Konfession, Herkunft, Sexualität o.ä.  
78 ausgeschlossen werden.

79 Selbstwirksamkeit, Demokratie lernen, Respekt und Resilienz, Integration und  
80 Diversität sind und bleiben selbstverständlicher Teil des Breiten- &  
81 Spitzensports.

82 Ein Beispiel für eine solche Satzungsergänzung findet ihr hier: Der Verein  
83 verhält sich parteipolitisch und konfessionell neutral und steht zur  
84 freiheitlich demokratischen Grundordnung. Er bekennt sich zu den Grundsätzen der  
85 Menschenrechte. Er tritt rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen  
86 Bestrebungen, sowie diskriminierenden oder menschenverachtenden  
87 Verhaltensweisen, insbesondere aufgrund der Nationalität, Abstammung, ethnischer  
88 Zugehörigkeit, Religion, des Geschlechts, des Alters, der sexuellen Identität  
89 oder einer Behinderung aktiv entgegen.

90 Verantwortung tragen muss aber auch das Umfeld der Vereine. Schließlich sind  
91 Vereine immer auch Teil einer gesamten Öffentlichkeit und natürlich auch  
92 vielfältig eng mit der Öffentlichkeit verwoben und mit Fördermittelgebenden und  
93 Unterstützungsnetzwerken verbunden und natürlich auch professionell organisiert.  
94 Seitens der Politik, des Landessportbundes, Sponsorenetzwerken etc. kommt auch  
95 diesen der Auftrag zu, in den Vereinen wortwörtlich nach den Rechten zu sehen,  
96 um so ausschließen zu können, dass rechtsextreme Netzwerke aus ihren Mitteln zu  
97 finanziert werden. Diese klare Haltung dann auch so öffentlich zu kommunizieren,  
98 ist dabei von großer Bedeutung. Dabei bleibt die beschriebene Problematik, dass  
99 eine solche Einmischung rechtsextremer Akteur\*innen oft recht unauffällig  
100 passiert. Deshalb ist eine Überprüfung und Ablehnung von privaten  
101 demokratiefeindlichen Sponsorengeldern dringend erforderlich, umso eine dadurch  
102 entstehende Abhängigkeit zu unterbinden. Eine Information an den Landessportbund  
103 durch den Vereinsvorstand kann dazu beitragen auch andere Vereine vor möglicher  
104 rechter Einflussnahme zu schützen. Die Positionierung des Landessportbundes  
105 Niedersachsen zum „Umgang mit antidemokratischen, populistischen und  
106 extremistischen Parteien, Gruppierungen, und Akteurinnen und Akteuren“ vom  
107 21.02.2024  
108 ([https://www.lsbniedersachsen.de/fileadmin/daten/bilder/Presse/LSB\\_SJ\\_Positionie-](https://www.lsbniedersachsen.de/fileadmin/daten/bilder/Presse/LSB_SJ_Positionierung.pdf)  
109 [rung.pdf](https://www.lsbniedersachsen.de/fileadmin/daten/bilder/Presse/LSB_SJ_Positionierung.pdf)) unterstützen wir ausdrücklich. Wir möchten den Landessportbund darin  
110 bestärken, die dort beschlossenen Maßnahmen auch noch stärker in die Breite bzw.  
111 in die Vereine zu tragen. Hier gilt es, auf allen Ebenen eng und intensiv  
112 zusammenzuarbeiten und bei Auffälligkeiten sofort Konsequenzen zu ziehen.

113 Insgesamt bleibt eines klar: Wir müssen alle gemeinsam darauf achten, dass  
114 Sport-(Vereine) nicht von Rechtsextremen unterwandert oder beeinflusst werden,  
115 um über diese hoch anerkannten, bestens vernetzten und integrativ wirkenden  
116 Strukturen in die Breite der Gesellschaft vorzudringen. Menschenhass gehört in  
117 das Abseits gestellt, jederzeit, unmissverständlich und konsequent. Hierfür  
118 müssen wir alle frühzeitig warnen, aufklären und vorbereiten. Wir handeln  
119 gemeinsam für Vielfalt und Toleranz, damit unser Sport weiter als Schule der  
120 Demokratie, als Motor der Integration und als Ort von Vielfalt funktioniert und  
121 offen für alle bleibt!